

TA  
28.03.2017

# Kanalarbeiten in Büßleben werden auf 2018 verschoben

Zur Engstelle an der Linderbacher Straße haben Bürger und Verwaltung weiterhin konträre Auffassungen

VON HOLGER WETZEL

**Büßleben.** Der Kanal- und Straßenbau an der Linderbacher Straße in Büßleben verzögert sich. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, könnten die Arbeiten aufgrund des noch nicht erfolgten Beschlusses im Bauausschuss frühestens im August beginnen. Da die Baustelle in diesem Fall aber überwintern müsste, was nicht gewollt sei, werde der Baustart nun für den März 2018 angesetzt.

Der Beschluss soll am 6. April im Bauausschuss erfolgen. Doch sind die Positionen der Verwaltung und des Ortsteils noch so verhärtet wie zuvor. Streitpunkt ist eine Engstelle am Grundstück zur Trolle 1, welche durch die von der Verwaltung vorgelegte Planung künstlich noch weiter verengt würde, so dass auf 30 Metern Länge nur eine Fahrspur bliebe. Der Ortsteilrat plädiert dafür, den bisherigen Straßenquerschnitt zu belassen.

Für die Verwaltung stellt die Verengung die einzige Möglichkeit dar, eine eindeutige Verkehrsführung zu schaffen und

das Haus an der Engstelle zu schützen. Das Fachwerkhaus steht nur 30 Zentimeter von der Straße entfernt und ist laut einem Gutachten durch die Erschütterungen des Schwerverkehrs bedroht. Durch den einspurigen Verkehr und einen Abstand von 1,20 Meter wäre das Haus besser geschützt, heißt es.

Der Ortsteilrat sieht in der Verengung eine neue Gefahrenstelle. Weil der Straßenbereich in einer Kurve liegt und von einer zweiten Engstelle gefolgt wird, würde die vorgeschlagene Lösung mehrere neue Gefahrenquellen schaffen. 49 Fragen, die in 32 „offene Probleme“ münden, listet der Ortsteilrat auf.

Gestützt auf diese Argumente, fordert ein Änderungsantrag aus Büßleben, die Straße bei der Erneuerung so zu belassen, wie sie ist. „Für uns ist es wichtig, dass wir mit den Abwasserarbeiten voran kommen und dass wir das mit sinnvollen Verkehrslösungen verknüpfen“, sagt die Ortsbürgermeisterin Kathrin Hörr. Für die Verzögerung sieht sie die Schuld bei der Verwaltung. „Seit einem Jahr diskutie-



Das Fachwerkhaus in der Bildmitte steht direkt an der Linderbacher Straße. Das Tiefbauamt will bei den anstehenden Kanalarbeiten die Straße einengen. Foto: Marco Schmidt

ren wir das Thema“, sagt Hörr. „Wir hätten viel eher in die Ausschüsse gehen können.“

Zahlreiche Seltsamkeiten begleiteten den Prozess. So erklärte sich die Verwaltung zunächst zu einer Testphase einverstanden. Die negative Beurteilung des Ortsteilrates, der den Test ausführlich dokumentierte, hatte aber keinen Einfluss auf die Planung. Erst im März stellte die Verwaltung dann ihre eigenen Beobachtungen der Testphase

vor, die auf wenigen Stichproben basieren und zu anderen Ergebnissen kommen.

Die Mehrkosten einer Unterfangung des Gebäudes – eine Alternative, die von der Stadt zugleich abgelehnt wird – beziffert das Tiefbauamt auf rund 21 500 Euro. Die Kosten müssten von den Anliegern getragen werden, heißt es. Für den Fall, dass der Ausschuss dem Ortsteil-Antrag zustimmt, kündigte die Verwaltung zudem eine Klage des be-

troffenen Grundstückseigentümers an, welche die Arbeiten weiter verzögern könnten.

Der Ortsteilrat bleibe aber bei seiner Haltung, bestätigt Hörr. Die Verschiebung des Baustarts auf März habe immerhin einen Vorteil: Der Beschluss sei nun weniger dringlich. „Wir können die Zeit nutzen, den an dieser Stelle besonders schlechten Straßenbelag zu erneuern und dann noch einmal die Erschütterungen zu messen“, sagt Hörr.